

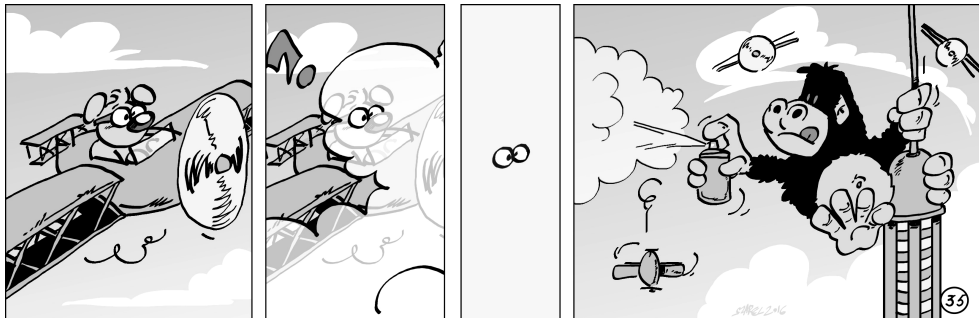
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

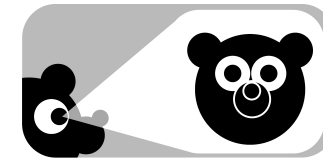
Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DEFA-Stiftung/Rudolf Meister – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Sonja Sutter in Konrad Wolfs

Lissy

Am 6. Januar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater

Berlin 1932: Als sich die junge Lissy, Arbeiterkind aus dem Wedding, gegen die Zudringlichkeiten ihres Chefs wehrt, verliert sie ihre Stellung. Daß sie schwanger ist, erschwert noch ihre Lage, doch recht kurzentschlossen heiratet sie ihren Verlobten. Als auch er arbeitslos wird, schließt er sich in seiner Verzweiflung den Nazis an. Nach der Machtübergabe an diese macht er schnell Karriere in der SA, was der jungen Frau einen nie gekannten Wohlstand beschert. Doch nicht nur am Schicksal ihrer Verwandten und ihrer kommunistischen Freunde muß Lissy bald den wahren Charakter des Nationalsozialismus erkennen.

Der Roman „Die Versuchung“ des kommunistischen Schriftstellers F.C. Weiskopf (1900-1955) erschien 1937 in Zürich. 1954 wurde das Buch unter dem Titel „Lissy oder Die Versuchung“ wiederaufgelegt. Das Drehbuch zu der 1957 uraufgeführten Filmadaption schrieb der junge Konrad Wolf zusammen mit Alex Wedding alias Grete Weiskopf, der Witwe (und Kollegin) des Schriftstellers.

Für Wolf war es der dritte abendfüllende Film und erst der zweite, in dem er eine Frage behandelte, die ihn persönlich interessierte: **Wie so viele Deutsche auf die Verlockungen und Versprechungen der Nazis hereinfallen konnten**, mithin eine Auseinandersetzung des Flüchtlingskindes Wolf, das den Großteil seiner Jugend in der Sowjetunion verbracht hatte, mit der alten Heimat.

Mit seiner sorgfältigen Gestaltung und dem Verzicht auf laute Töne und simple Botschaften ist „Lissy“ bereits ein in vielem typischer Konrad-Wolf-Film. Nicht nur zeitgenössische Kritiker fühlten sich an den italienischen Neorealismus erinnert.

Wir präsentieren „Lissy“ zum Beginn des Konrad-Wolf-Jahrs 2025, in dem einer der bedeutendsten Filmemacher der DDR hundert Jahre alt geworden wäre. „Lissy“ ist ein bemerkenswerter, guter Spielfilm, der zwar in der Literatur erwähnt und gelobt, aber nur selten gezeigt wird: Zu sehr überstrahlt ihn der Ruhm späterer Meisterwerke Konrad Wolfs wie „Sterne“, „Der geteilte Himmel“, „Ich war neunzehn“ oder „Solo Sunny“, auf die sich in der Regel die Aufmerksamkeit konzentriert.

VORSCHAU: Am Montag, 20. Januar 2025 um 17.30 Uhr möchten wir den grauen Januar etwas aufhellen, indem wir nochmals Horst Seemanns 1967 uraufgeführten Erstling **Hochzeitsnacht im Regen** präsentieren, eines der ausgearbeitesten und ungewöhnlichsten DEFA-Musicals (natürlich in Farbe und Scope). Traudl Kulikowsky spielt darin eine energische junge Frau, die nach Berlin kommt, um Jockey zu werden. An ihrer Seite: Frank Schöbel.

Am Montag, 3. Februar 2025 um 17.30 Uhr zeigen wir **Banktresor 713** (1957), einen von drei von Herbert Reinecker geschriebenen Krimis, in denen Martin Held und Hardy Krüger Mitte bis Ende der fünfziger Jahre Hauptrollen spielten. **Den ersten dieser drei Filme, Alibi (1955), können Sie bereits am Mittwoch, 22. Januar 2025 um 15.45 Uhr in den Eva-Lichtspielen sehen.**



Filme aus den Jahren um den Ausbruch des Dritten Reiches (...) gab es schon mehrfach. Einen Film, der ganz von der menschlichen Substanz seiner Handlung her so tief in das Wesen jener Zeit des Unheils eindringt, kaum.

Hans Ulrich Eylau, Berliner Zeitung vom 2. Juni 1957

Lissy – DDR 1957 – 89 Minuten – Schwarzweiß – R: Konrad Wolf – B: Alex Wedding (d.i. Grete Weiskopf), Konrad Wolf – K: Werner Bergmann – M: Joachim Werzlau – D: Sonja Sutter, Horst Drinda, Hans-Peter Minetti, Raimund Schelcher, Christa Gottschalk, Gerhard Bienert, Else Wolz

Am 6. Januar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de